



MUSIK FÜR ROSE AUSLÄNDER

Mutterhauskirche Kaiserswerth
8. Mai 2021 18.00 Uhr
Live-Stream You Tube

Werke von
Oskar Gottlieb Blarr
und
Camille van Lunen

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Musik für „Rose Ausländer“

(Czernowitz 11.5.1901-3.1.1988 Düsseldorf)

Oskar Gottlieb Blarr

*1934

Threnos III für Bariton und Orgel (1979)

nach den Klageliedern des Jeremia

und dem Gedicht „Biographische Notiz“ (1976

von Rose Ausländer (1901-1988))

Threnos III

Aus den Klageliedern des Propheten Jeremia

Chet - 8. Der Herr hat gedacht, zu verderben die Mauer der Tochter Zion; er hat die Richtschnur darübergezogen und seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilgte; die Zwinger stehen kläglich, und die Mauer liegt jämmerlich.

Theth – 9. Ihre Tore liegen tief in der Erde; Er hat ihre Riegel zerbrochen und zunichte gemacht. Ihr König und ihre Fürsten sind unter den Heiden, wo sie das Gesetz nicht üben können und ihre Propheten kein Gesicht vom Herrn haben.

„Biographische Notiz“

Ich rede

von der brennenden Nacht

die gelöscht hat

der Pruth

von Trauerweiden

Blutbuchen

verstummten Nachtigallensang

vom gelben Stern

auf dem wir

stündlich starben

in der Galgenzeit

nicht über Rosen

red ich

Fliegend
auf einer Luftschaukel
Europa Amerika Europa
ich wohne nicht
ich lebe

Joth – 10. Die Ältesten der Tochter Zion liegen auf der Erde und sind still; sie werfen Staub auf ihre Häupter und haben Säcke angezogen; die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erde.

Kaph – 11. Ich habe schier meine Augen ausgeweint, dass mir mein Leib davon wehetut; meine Leber ist auf der Erde ausgeschüttet über dem Jammer der Tochter meines Volks, da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in der Stadt verschmachten.
Jerusalem, kehre dich zum Herrn, deinem Gott

Oskar Gottlieb Blarr

Rose Ausländer Lieder (1990)
für Alt, Harfe und Orgel

Heinrich Heine

Es war ein Lied
seines Landes

jener Hexe
mit goldenem Haar

die sein Vaterlandswort
verwandelte
in einen Fluch

In Memoriam Paul Celan

„Meine blonde Mutter kam nicht heim“ (Paul Celan)

Kam nicht heim
die Mutter

nie aufgegeben
den Tod

vom Sohn genährt
mit Schwarzmilch.

die hielt ihn am Leben
das ertrank
im Tintenblut

Zwischen verschwiegenen Zeilen
das Nichtwort
im Leerraum
leuchtend

Johannes Bobrowski

Türen offen
hinter dem Abschied
wiedergrün
deine Hügel

Auch der Regen
Auf dem du geritten
kommt wieder
Kranich und Kahn

Flöße stromab
Stämme aus deinem Wald
oder vom polnischen Nachbarwald

Windstimmen
Espengespräche

Dein Wort
hier gewachsen
in der Sonnenzeit
Sonnenfinsterniszeit

wächst weiter
verwurzelt
im Echo

Alle Rechte für Rose Ausländer-Texte: S.Fischer -Verlag

Camille van Lunen
*1957

Aus Liebe und luftigem Traum (2010/13)
Vertonungen auf Gedichte jüdischer
Dichterinnen für Sopran, Flöte, Klarinette,
Violoncello, Klavier

Windgeschenke – Hilde Domin (1953)

Die Luft ein Archipel von Duftinseln.
Schwaden von Lindenblüten
und sonnigem Heu,
süß vertraut,
stehen und warten auf mich
als umhüllten mich Tücher,
von lange her
aus sanftem Zuhause
von der Mutter gewoben.

Ich bin wie im Traum
und kann den Windgeschenken kaum glauben.
Wolken von Zärtlichkeit

fangen mich ein,
und das Glück beißt seinen kleinen Zahn
in mein Herz.

Aus: Gesammelte Gedichte © S.Fischer Verlag GmbH, 1987

Über dem Hafen von Lindos – Dagmar Nick

Wo uns ein Glanz auffängt
Wenn wir stürzen.
Das Mitternachtsnetz, sterngeknüpft.
Sei getröstet und lasse dich fallen.
Nirgends ist Leere.
Hänge dein Herz an den Sternschweif,
der das Licht der Kassiopeias zerteilt.
Wage dich.
Wage noch einmal die Liebe,
diesen Salto mortale,
spring ab,
über die nachtenden Wasser hinweg
da ist der Himmel gespannt
dir zu Füßen.

Rätsel (Interlude) - (nach Guillaume Apollinaire)

Vom Märchenvogel Pihi
Tiuiui tirlirrrrlikiwi
Vom Märchenvogel Pihi
im Reiche der Chinesen
Nur einen Flügel hat er
Weshalb er stets als Paar fliegt, Pihi!
Vom Vogel Pihi
Schlank und geschmeidig ist der Vogel Pihi
Nur einen Flügel hat der Vogel Pihi
Tiuiui tirlirrrrliki
Tiuiui!

Habe - Dagmar Nick

Von den Kentauren
hab ich die Liebe gelernt
Und den Raub
und schneller zu sein
als die Jäger
und auch:
wie man den Pfeil aus dem Fleisch löst,
ehe der Muskel erlahmt.
Das hilft mir noch heute,
wo manche der Meinung sind,
ich habe es nicht mehr nötig.
In meinem Alter:
Die Jäger, den Raub, die Liebe
Die Kentauren...

Garten – Gertrud Kolmar (1933)

Mein wilder Wein singt rubinene Lieder.
Der braungoldne Abend wird blasser;
Draus träufen die Birken endlos hernieder
Wie springende Wasser.

Eine sanfte Hand malt mit dunklerm Getusch
Der Dahlie purpurnen Stern;
Goldraute lockert den schwebenden Busch,
Und die Bienen sind fern.

Die schwefelfarbige Rose erlischt,
Und große schwarztrauernde Frau,
Steht eine Tanne am Himmel und fischt
Sterne im Grau.

Silberne Flosse zittert und blinkt
Um die Verdüsterte her.
Bläue rauscht, und mein Garten versinkt,
Eiland, im Meer.

Chagall – Rose Ausländer

Auf dem Dach der Nacht
Umarmt er
die Violine

Häuser rittlings
schlafwandelsicher
schwebt er
über Giebeln

Blau
schaut dich an
die Kuh

Blumen
zartestes Glück

Wolkenbalkone,
im Flug liebt
der Bräutigam
die Braut

Aus: Im Aschenregen die Spur deines Namens. Gedichte und Prosa 1976. © S.Fischer-Verlag

Die Sinnende – Gertrud Kolmar

Wenn ich tot bin, wird mein Name schweben
Eine kleine Weile ob der Welt
Wenn ich tot bin, mag es mich noch geben

Irgendwo an Zäunen hinterm Feld.
Doch ich werde bald verlorengeln,
Wie das Wasser fließt aus narbigem Krug,
Wie geheim verwirkte Gabe der Feen
Und ein Wölkchen Rauch am rasenden Zug.

Aus: Gertrud Kolmar, das lyrische Werk. © Alle Rechte vorbehalten Suhrkamp Verlag Berlin

Oskar Gottlieb Blarr Canto IV aus dem Osteroratorium (1995)
für Bariton, Harfe und Flötenquartett

Passah II Rose Ausländer

Schließ auf das Ostertor
mit der Schlüsselblume

Jenseits
teilt sich das Meer
mit Schneehänden
pflücken wir Salz
ziehn in die Wüste
wo Sonne das Mannabrot bäckt

Uhr ohne Zeiger
der Kompass hat keine Magnetnadel

Fünftausend Jahre
Goldsandgeraun

Wieder vom Keller
Rosinenwein holen
grüne und bittere Kräuter
auf dem Lichttisch

Öffne die Tür
Schoschannah
unsichtbar mit der Zukunfluft
kommt der Bote

Ausführende:

Andrea Graff, Sopran,
Franziska Buchner, Alt
Joel Urch, Bariton

Konstanze Jarczyk, Harfe
Aki Komiyama, Violine
Mitsuru Morita-Uno, Violoncello
Frederike Möller, Flügel
Christof Hilger, Klarinette
Stefan Oechsle, Flöten
Angelique van Duurling, Flöte
Nadja Frey, Flöte
Christiane Oxenfort, Bass-Flöte

Susanne Hiekel, Orgel und Leitung
Pfarrer Jonas Marquardt, Moderation

Technik, Livestream und Video:

Alexander Hertel

Regieassistent:

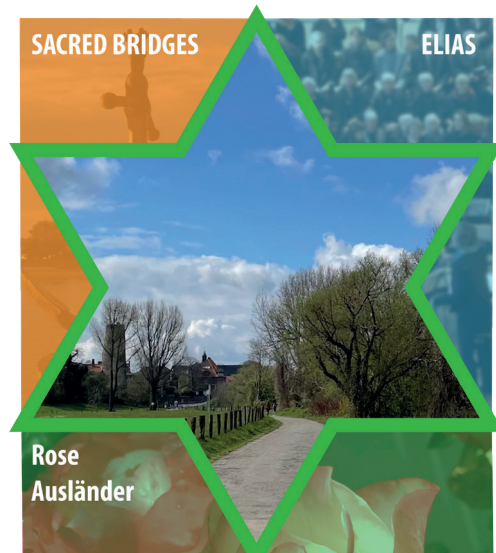
Stefan Irle

Ton:

Amadeus Hertel

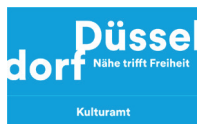
Eine Veranstaltung der
evangelischen Kirchengemeinde
Kaiserswerth

Ein langer Weg mit gemeinsamen Wurzeln



Wechselseitige Inspiration von Juden, Christen und Muslimen. Die Evangelische Kirchengemeinde Kaiserswerth möchte das 1700-jährige Bestehen jüdischen Lebens in Deutschland auf differenzierte Weise würdigen: eine dreiteilige Konzertreihe wird von Diskussionsveranstaltungen und mit besonderer Musik gestalteten Gottesdiensten begleitet.

Erinnern, Gedenken, Verstehen, Mahnen, Versöhnen, Perspektiven entwickeln: Das ist das Ziel unserer Konzertreihe, die von mehreren thematischen Veranstaltungen, bei denen auch der Kontakt zur jüdischen Gemeinde gesucht und bedacht werden wird, begleitet wird. In vielen besonderen Gottesdiensten wird das Thema seit Januar von theologischer Seite beleuchtet.



Gefördert durch:

